

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Piazzolo,

wir wenden uns heute in unserer Funktion als Leiterinnen der schulpolitischen Abteilung des NLLV an Sie wegen der unsäglichen Terminierung und Organisation der PCR-Pool-Tests an Grundschulen.

Damit wir nicht missverstanden werden: Wir sind grundsätzlich ebenfalls für diese Tests an der Grundschule, da sie mehr Sicherheit geben und die Wahrscheinlichkeit erhöhen, nicht in Kürze wieder vor einer Schulschließung zu stehen.

Die zeitlichen Vorgaben, das Hin und Her mit Schreiben, Einverständniserklärungen - Rückruf des Ganzen - nochmaliges Versenden der Schreiben am Montag (viele hatten die "alten" Schreiben schon kopiert) etc. sind für uns im Schulalltag, v.a. zu Schuljahresbeginn jedoch nicht durchführbar.

Alleine das Einholen der Einverständniserklärungen bis Donnerstag in der ersten Schulwoche, die Eintragung der entsprechenden Daten in ASV, der Probelauf am Freitag und vieles mehr....

Das alles ist für uns eine Missachtung unserer bereits viel zu hohen Arbeitsbelastung, eine Gefährdung unserer Gesundheit.

Nach dem Erhalt der Einverständniserklärungen müssen die Daten eingegeben werden, es muss ein Zugang für die Schule erstellt werden, es müssen die Lehrkräfte angelegt werden, diese Lehrkräfte müssen sich aktiv einwählen.... Ein Wust an Arbeit, der in so kurzer Zeit nicht zuverlässig qualitativ erledigt werden kann.

Die Schulleitungen, die Verwaltungsangestellten und die Lehrkräfte haben in den ersten Schulwochen mit Sicherheit sehr viele dringende Dinge zu erledigen und können die Organisation rund um die Pooltests nicht auch noch nebenbei leisten.

Schulleitungen in der Grundschule haben neben der Verwaltungsarbeit eine Unterrichtsverpflichtung, je nach Größe der Schule, zum Teil sogar Klassenführung, die Zeit der Verwaltungsangestellten reicht ohnehin hinten und vorne nicht aus und die Lehrkräfte wurden bereits mit einem geringen Stundendeputat in die Klassenführung genötigt. Es ist bei jeder Instanz bereits das obere Ende der Fahnenstange erreicht. Des Weiteren möchten wir auf den enormen zeitlichen Aufwand hinweisen, der mit diesen PCR Testungen verbunden ist – während der eigentlichen Unterrichtszeit. Mindestens dreißig Minuten der wertvollen Unterrichtszeit gehen zweimal pro Woche für das Testen verloren!

Unsere Lehrkräfte sind Pädagogen und keine medizinisch-technischen Assistenten oder dergleichen.

Die zeitliche Bedrängnis, der zusätzliche Arbeitsaufwand für Schulleitungen, Verwaltungspersonal und Lehrkräfte sind absolut inakzeptabel.

Eine unmenschliche, jedes Einfühlungsvermögen negierende Anordnung, die wir mit Sicherheit nicht qualitativ umsetzen können.

Daher unsere Forderung:

Ausweitung der Vorbereitung um mindestens zwei Wochen, damit wir die Daten sorgfältig einpflegen und den Ablauf der nötigen Eingaben in Ruhe ausprobieren können bzw. zusätzliches Personal, das die Testungen an den Schulen durchführt!

Wir hoffen, mit diesem Anliegen bei Ihnen auf offene Ohren zu stoßen und bei Ihnen dafür Unterstützung zu erhalten.

Herzliche Grüße aus Nürnberg

Ionela Kolb und Nancy Schätz
Leiterinnen der Abteilung Schulpolitik des NLLV